

# Hinweise auf Fischotter häufen sich

Der Nachweis in Liechtenstein erfolgt mit Spürhunden und Fotofallen. Die Rückkehr ist erfreulich punkto Artenschutz, wirft aber neue Fragen auf.

Eva Wenaweser

Der Fischotter ist zurück – und offenbar fühlt er sich im Rheintal ausgesprochen wohl. Obwohl er einst als ausgestorbene Art galt, taucht er heute wieder regelmässig in Liechtenstein und der Ostschweiz auf. Hinweise liefern Fotofallen, Zufallsbeobachtungen – und sogar Spürhunde.

In der Schweiz lebten seit über 20 Jahren keine Fischotter mehr. Sinkende Fischbestände, Giftstoffe im Wasser sowie Gewässer, die durch menschliche Aktivitäten beeinträchtigt wurden, wurden damals als Ursachen für sein Aussterben vermutet. Wie die St. Galler Staatskanzlei am Freitag mitteilt, begann die Wiederansiedlung des Fischotters in der Schweiz 2009, als ein Exemplar in eine Fotofalle im Kraftwerk Reichenau am Alpenrhein im Kanton Graubünden tappte. Seither nehmen die Nachweise jährlich zu, mit einem Schwerpunkt entlang des Inns und des Alpenrheins in den Kantonen Graubünden und St. Gallen. Mittlerweile seien auch das Fürstentum Liechtenstein und Vorarlberg wieder besiedelt worden.

## Für Nachweise werden neue Techniken eingesetzt

Olivier Nägele, Biologe beim Amt für Umwelt in Liechtenstein, bestätigt dies auf Anfrage. Gesicherte Zahlen zum Bestand gibt es nicht – zu mobil sind die Tiere, die regelmässig zwischen Liechtenstein und der Schweiz wechseln. Dennoch könne man sagen, dass das Rheintal neben dem Engadin zu den schweizerweit Hotspots für Fischotter zählt. Beobachtet werde der Fischotter vor allem mit zwei



Der Fischotter ist in Liechtenstein eine streng geschützte Art.

Bild: Amt für Umwelt

Methoden: durch Fotofallen und durch Meldungen aus der Bevölkerung. Dabei kommt es laut Nägele auch immer wieder zu kuriosen Ausschnitten. In einem Video habe man einen Otter sogar mit einer Katze um einen Fisch, den diese gefangen hat, streiten gesehen.

Um mehr über seine Präsenz zu erfahren, setzt man inzwischen auch auf neue Techniken: Spürhunde suchen unter Brücken nach Kotspu-

ren, die später genetisch untersucht werden können. Noch steht dabei jedoch nicht die Genetik im Mittelpunkt, sondern der grundlegende Nachweis, ob Otter an bestimmten Orten in Liechtenstein vorkommen. Im vergangenen Sommer war ein Spürhundeteam im ganzen Land unterwegs – mit Erfolg: An zahlreichen Stellen fanden sie Spuren des nachtaktiven Säugetiers. Wo genau, bleibt geheim,

um die Tiere nicht zu gefährden.

## Rückkehr ist aus Sicht des Artenschutzes erfreulich

Aktuell ist unklar, ob sich die Tiere im Land bereits fortpflanzen. Hinweise darauf gibt es – aber noch keinen sicheren Beleg. Zuletzt wurde am 23. Oktober auf der Autobahn A13 bei Sennwald ein überfahrener Fischotter gefunden. Eine Untersuchung zeigte laut Mittei-

lung der Staatskanzlei, dass das Weibchen mindestens einmal Junge hatte. Ein direkter Nachweis von Jungtieren im Kanton St. Gallen fehle jedoch bisher. Brisant ist ein Fall aus dem letzten Herbst: Ein in Liechtenstein überfahrener Fischotter wurde irrtümlich entsorgt, bevor die Behörden ihn untersuchen konnten.

Aus Sicht des Artenschutzes ist die Rückkehr erfreulich – doch sie wirft Fragen auf. Otter

ernähren sich von Fischen und Flusskrebse. Naturnahe Gewässer bieten den Tieren wie auch ihrer Beute ausreichend Rückzugsorte. Doch in künstlich gestalteten, monotonen Abschnitten könnten die marderartigen Tiere theoretisch zu einem Problem werden, weil ihre Beutetiere sich schlechter verstecken können. Aktuell gibt es dafür laut Olivier Nägele jedoch keine Belege. Liechtenstein besitze zudem im Vergleich zu anderen Ländern keine Teich- oder Zuchtanlagen für Fische, in denen die Otter mit ihrem Jagdverhalten Schäden anrichten könnten.

## Liechtenstein strebt Monitoring an

Wie die Staatskanzlei weiter schreibt, zeigt die Rückkehr des Fischotters, dass noch genügend Fische in den Gewässern leben, damit er sich hier ernähren und weiter ausbreiten kann. Ob und wie sich das Vorkommen des Fischotters auf die Fischbestände auswirke, bleibe im Moment noch offen. Vernetzte und strukturreiche Gewässer, wie sie durch Revitalisierungen geschaffen und gefördert werden, sind gemäss der Mitteilung für die Koexistenz von Fischottern und Fischen auf jeden Fall dienlich. Aus Sicht der Biodiversität sei die Rückkehr des Fischotters eine erfreuliche Entwicklung.

Klar ist: Damit ein angelegtes Monitoring schweizerweit funktioniert, will man künftig ein nationales, einheitliches System etablieren. Und auch Liechtenstein ist bereits Teil der entsprechenden Fachgruppe – und hat mit den jüngsten Erkenntnissen wichtige Grundlagen beigeleitet.

## Alpenverein

### Jugend und Familie

#### 29./30. November:

#### Nachtbouldern in Buchs

Ort: Sparta-Bouldering Buchs. Zielgruppe: kletter- und boulderbegeisterte Jugendliche ab 10 Jahren. Programm: Start am 29. November um 16.30 Uhr, Ende am 30. November um 9.30 Uhr. Anforderung: keine. Mitbringen: Kletterschuhe und Magnesium (kann auch ausgeliehen werden), Schlafsack. Verpflegung: Familienpizza ab 18.30 Uhr, Frühstück ab 7.30 bis 9.30 Uhr. Leiter: Remo Gstöhl und Tobias Beck. Anmeldung

und Auskunft bis 23. November: Remo Gstöhl, +41 79 431 21 45 oder remo.gstoehl@gmail.com.

### Seniorenwanderungen

#### 1852. Dienstagswanderung am 11. November

Rundtour Prättigau: Diese Wanderung führt ins Prättigau. Die Gruppe startet beim Parkplatz Sporthotel in Grösch. Hier geht es dem Fluss Landquart entlang durch Wiesen und Wald bis nach Schiers und auf dem Schwellenaweg wieder zurück nach Grösch. Am Schluss der Wanderung ist eine Einkehr im

Sporthotel Grösch geplant. Distanz: ca. 10 km. Auf-/Abstieg: ca. 80 Hm, Dauer: ca. 3 Stunden. Schwierigkeit: T1. Wanderstöße empfohlen. Treffpunkt: Balzers Rietstr. um 13 Uhr, ab BERN Post 12.20 Uhr L11, ab Schaan Bhf 12.30 Uhr L11, ab Vaduz Post 12.41 Uhr L11. Weiterfahrt mit LAV-Bus und Privatautos. Wanderleitung: Nico Gulli, +423 785 64 70 oder mngulli@adon.li.

#### 2028. Donnerstagswanderung am 13. November

Erzbielkapelle Sargans: Die Tour startet in Trübbach. Nachdem die Wandergruppe Az-

moos passiert hat, geht es am Schollberg und Maziferchopf vorbei nach Meiersberg. Der Weg führt weiter zum Aussichtspunkt Egg oberhalb von Sargans. Nun folgt ein kurzer steiler Aufstieg zum Staatswaldweg, welcher die Wanderer direkt zur Erzbielkapelle führt. Hier stehen genügend Sitzgelegenheiten zur Verfügung, um das Mittagessen aus dem Rucksack einzunehmen. Gestärkt geht es dem Erzweg entlang zur Halde oberhalb Heiligkreuz. Der Weg führt nun weiter entlang der Weinberge Richtung Sargans. Distanz: 11 km. Auf-/Abstieg: 550/540 Hm. Dauer:

4,5 Stunden. Verpflegung aus dem Rucksack. Schwierigkeit: T2. Treffpunkt: Trübbach Dornau um 9.04 Uhr, ab BERN Post 8.20 Uhr L11, ab Schaan Bhf 8.30 Uhr L11, ab Vaduz Post 8.41 Uhr L11, ab Balzers Rietstr. 8.59 Uhr L11. Wanderleitung: Alfred Willi, +41 78 901 33 14 oder alfred.willi@adon.li. Mehr Infos und Anmeldung bis Montag, 10. November, im LAV-Sekretariat unter info@alpenverein.li oder +423 232 98 12.

#### 1579. Freitagswanderung am 14. November

Von Schaanwald nach Eschen: Die Freitagswanderung startet

bei der Haltestelle Zuschg in Schaanwald und führt durchs Riet zum Vogelparadies Birka und durch Mauren bis ins Zentrum von Eschen. Die Einkehr ist im Cafe Mündle in Eschen vorgesehen. Distanz: ca. 5 km. Dauer: ca. 1,5 Stunden. Treffpunkt: Schaanwald Zuschg um 13.53 Uhr, ab Eschen Dorfplatz 13.44 Uhr L11, ab BERN Post 13.39 Uhr L11, ab Schaan Bhf 13.30 Uhr L11, ab Vaduz Post 13.18 Uhr, ab Balzers Rietstr. 12.59 Uhr L11. Wanderleitung: Leonard Hilty, +41 78 748 02 06.

Mehr Informationen  
www.alpenverein.li

  
Pflanzen machen Menschen glücklich



## Ihr Partner für Innen und Aussenbegrünungen

Besuchen Sie unsere grosse In- und Outdoor Ausstellung auf mehr als 1000m<sup>2</sup> und erfüllen Sie sich Ihre grünen Träume

